

Interkultureller Garten Ulm

(Stand Ende 2009)

Profil

Aus den Begegnungen und Erfahrungen des Tandemprojektes der Bürgeragentur ZEBRA entstand die Idee, auch in Ulm einen interkulturellen Garten aufzubauen. Seit September 2009 trifft sich regelmäßig eine Initiativgruppe von 18 Personen, der Migranten und Migrantinnen sowie Einheimische angehören. Wir haben schon verschiedene Gärten besucht und uns mit deren Profilen beschäftigt.

Für unseren gemeinsamen Garten sind uns folgende Punkte wichtig:

- Gemeinsames Gärtnern mit bekannten und unbekanntem Pflanzen
- Wir wollen in gegenseitiger Wertschätzung respektvolle Beziehungen miteinander pflegen und niemanden ausgrenzen
- Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, die Arbeit wird geteilt
- Eigenarbeit und Zutrauen in die eigene Kraft stärken, um hier Wurzeln zu schlagen
- Soziale Teilhabe und soziale Zusammenarbeit fördern
- Praktische Hilfe bieten
- Teilen und Beiträge leisten
- Brücken schlagen zu den Einheimischen, Kooperation mit lokalen Institutionen
- Ganzheitlicher Ansatz

Jeder einzelne interkulturelle Garten bietet ein riesiges Potenzial an sozialer Verknüpfung. Hier können sich die Menschen lange aufhalten, deshalb kann der soziale Kontakt mehr Tiefe entwickeln als bei sporadischen und begrenzten Begegnungen (Nachhaltigkeit). Zudem haben wir bereits vielfältige Kontakte zu möglichen Gärtnerfamilien durch

- Laufende Integrationskurse
- Kontaktstelle Migration der Stadt Ulm
- Migrantenvereine
- Behandlungszentrum für Folteropfer u.a.

Es gibt bereits in 54 Städten Deutschlands interkulturelle Gärten. Weitere 56 Gärten und Projekte sind im Aufbau und es werden immer mehr. Diese Gärten sorgen für mehr Grün in der Stadt und für eine ökologische Aufwertung des Grund und Bodens, der uns überlassen wird. Hier kann auch das vielseitig vermisste bürgerschaftliche Engagement von Migranten und Migrantinnen Raum greifen.

Plan/Lage

Grundstück

Fläche bis zu 3 000 qm

Mindestfläche 1 500 qm

davon ca. 50% Gemeinschaftsfläche für

- Gartenhütte
- Gerätehaus
- Außensitzplatz
- Kinderspielplatz usw.

Auf dem Grundstück Parzellen von 15 – 30 qm, je nach Bedarf

Wünschenswert wäre:

- Elektroanschluss
- Wasseranschluss (gegebenenfalls Brunnen, Regenwassernutzung...)
- evtl. Toilette (evtl. Chemietoilette oder Torftoilette)

Empfehlungen:

- mögliche Kontaminierung des Bodens prüfen
- Hilfestellung eines Fachmanns bei Entscheidung und Einrichtung

Lage

gute Erreichbarkeit

- ÖPNV in der Nähe
- Parkplätze

Mögliche Plätze

- Friedrichsau (ehem. Rollschuhbahn, bepflanzte Fläche vor dem alten Bärenzwinger)
- Gärtnerei Böfingen
- ehem. Kreiswehrrersatzamt Kuhberg
- Tannenhof, ehemalige Gärtnerei
- Grundstücke der Stadt Ulm, z.B. Nähe Donaabad
- Neu-Ulm (Ulm besitzt auf der Gemarkung NU 400 ha Grund!)
- brachliegende Gelände und Wiesen...

Rückblick und Zeitplan

Juni bis Ende Dezember 2009

- Konzepterstellung „Interkultureller Garten Ulm“
- Besuch der interkulturellen Gärten in Aalen, Berlin und Paris
- Kontaktaufnahme zur Stadtverwaltung Ulm

Januar bis März 2010

- Vorstellung des Konzepts bei möglichen Kooperationspartnern und Unterstützern
- Planungstreffen der Gartengruppe
- Bildung eines Koordinationsteams

März bis Juni 2010 Startphase

- Begegnungs- und Planungstreffen mit Interessierten
- Gewinnung von Sponsoren
- Erste Arbeiten im Garten: Aufbereitung des Boden, Flächen- und Parzellenplanung, Grundstückgestaltung
- Informationsarbeit: Erstellen eines Faltblattes

Ab Juni 2010: Gartenzeit

- Fest zur Eröffnung
- Kultivierung der Gärten, Anlegen der gemeinsamen Flächen

Oktober 2010

- Ende der Gartenzeit mit Abschlussfest

Ende Oktober bis Frühling 2011

- Einwintern des Gartens
- Rückschau auf das 1. Gartenjahr
- Planung für 2011
- Kontaktpflege zwischen den Gärtnerfamilien betreiben

Kosten

Anfangsausgaben

Die Anfangsausgaben für den Garten belaufen sich laut Stiftung Interkultur auf rund 7000 Euro für beispielsweise Gartengeräte, Material für Gerätehäuschen, Rasenmäher, Sandkasten, Gestaltungsmaterial und Öffentlichkeitsarbeit. Ein beträchtlicher Teil dieser Gelder kann jedoch durch den Kauf von gebrauchten Geräten oder auch durch Sponsorenanfragen bei lokalen Garten- und Baumärkten eingespart bzw. reduziert werden.

Laufende Kosten

können entstehen durch:

- Versicherung
- Öffentlichkeitsarbeit (Infoblatt, Telefon)
- Pacht
- Wasser- u. evtl. Stromverbrauch

Finanzierungsmöglichkeiten

Es wird ein Finanzierungsplan erstellt.

Als Sponsoren für Gartengeräte oder Erde und Pflanzen werden örtliche Gartenbaubetriebe und für Baumaterialien Heimwerkermärkte angesprochen.

Weitere Förderung wird gegebenenfalls angefragt bei:

- Generationen-Stiftung der Sparkasse
- Ulmer Bürger Stiftung
- Aktion 100000
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Stiftung Interkultur
- Unternehmen und Privatpersonen

Organisationsstruktur

Koordinationssteam

Im Koordinationssteam sollten folgende Verantwortungsbereiche übernommen werden:

- SprecherIn
- MediatorIn
- KassiererIn/ Buchhaltung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Schriftführung
- Sitzungsleitung
- Kontakte nach außen

Grundregeln

Regeln werden durch allgemeine Kommunikation aufgestellt, z.B. für den Garten, für die Zuteilung der Parzellen und für die Gestaltung des allgemeinen Bereichs.

Kooperations-/Projektpartner

beispielsweise

- Kontaktstelle Migration
- Internationaler Ausschuss
- Forum Migration Ulm
- Integrationskurse
- Lokale Agenda Ulm 21
- BUND
- NABU
- Ulmer Volkshochschule
- Flüchtlingsrat
- Behandlungszentrum für Folteropfer

Mitglieder der Projektgruppe

Christiana Frola-Lucas, Susanne de la Fuente, Sylvie Geisse, Brigitte und Eckhart Hauff, Beatrix Keller-Dunoo und Sultan Dunoo, Dagmar Leboch, Gabriele und Khader Mreisi, Uwe Sandlos, Petra Schmitz, Jincy und Joseph Sesil, Reintraut Semmler, Debra Joan Settele, Edith Tiessen, Hans-Peter Vollmer.